

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 22.

Montag, den 22. Januar.

1838.

### Bekanntmachung.

Da es nicht gestattet werden kann, Schnee und Eis aus den Häusern und Höfen auf die Straßen zu schaffen, so wird das deßfalls bestehende Verbot hierdurch, unter Androhung einer Strafe von 5 Thalern für jeden Contraventionsfall mit dem Bedenken erneuert, daß, bei Vermeidung einer gleichen Strafe, Schnee und Eis auf keinen anderen Platz, als entweder vor dem Kohlgärtnerthore auf den dazu bestimmten Platz neben dem Gottesacker, oder in den sogenannten Kanonenteich im Johannisthale, oder auf die Wiesen im Rosenthale, oder endlich unmittelbar an die Parthe vor dem Halle'schen Thore unterhalb des Fahrweges nach Pfaffendorf geschafft werden dürfen.

Leipzig, den 20. Januar 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Deutrich.

### Die Leipziger Stadtlotterie, der Thorgroschen und die Landeslotterie.

(Beschluß.)

Es war am 17. Mai 1822, als der damalige Oberhofrichter von Gersdorf, welcher damals als R. Commissarius mit Revision des Rathes- und Communvermögens beauftragt war, dem Stadtrathe zu bedenken gab, ob nicht die Aufhebung des so lästigen Thorgroschens zulässig werde, insbesondere da durch die neue Einrichtung der Leipz. Handelsabgaben (auf 81,000 Thlr. wurden sie berechnet) das Einkommen der städtischen Cassen bedeutend vermehrt worden sei. Wohl fühlte der Stadtrath selbst, wie sehr das Thorgeld dem Publicum lästig sei, und es wurden mancherlei Vorschläge gethan, bis man endlich übereinkam, den bis dahin zum Kriegsschuldentilgungsfonds gewiesenen Ueberschuß der Leipziger Lotterie (nach einem Durchschnitte der Jahre 1810 bis 1822 auf jährlich 10,696 Thlr. 13 Gr.  $\frac{2}{3}$  Pf. veranschlagt) dem Rathe zur Entschädigung für den Wegfall des Thorgroschens zu überlassen. Ein am 11. August 1824 ergangenes Rescript genehmigte auch: daß der Lotterieüberschuß der Kammerlei zur gedachten Entschädigung so lange überlassen werde, als die Regierung aus den vom Stadtrathe aller 5 Jahre vorzulegenden Uebersichten befinden werde, daß derselbe beim Schuldentilgungsfonds, ohne Störung des genehmigten Tilgungsplanes, entbehrt werden könnte. Mehrere vom Stadtrathe mit Genehmigung der damaligen Communitätsrepräsentanten gestellte Bedingungen waren bedenklich gefallen. — Hierauf wurde mittels Anschlags des Stadtraths zu Leipzig vom 30. August 1824 die Einnahme des Thoreinlaggeldes aufgehoben. —

### Die Landeslotterie.

Bis zum 66. Lotteriespiele war die Leipziger Stadtlotterie fortgesetzt worden. Da dachte der Stadtrath an eine Erweiterung dieser Lotterie, namentlich zur Vermehrung der Looszahle von 22,000 auf 35,000 und an einige wesentliche Veränderungen des Lotterieplanes. Unterm 11. April 1831 suchte er darum nach. Allein die Regierung, wegen der etwaigen Nachteile für die zum Besten der allgemeinen Straf- und Versorgungsanstalten bestehende Lotterie darauf einzugehen, Bedenken. Doch knüpfte man hieran Verhandlungen

über die schon seit längerer Zeit genährte Idee einer Vereinigung beider Lotterien. Sie kam denn auch dergestalt zu Stande, daß vom Lotterieüberschusse anfangs die Staatscasse 55 pEt., Leipzig 45 pEt., von der 2. bis 6. Lotterie die Staatscasse 60 pEt. und Leipzig 40 pEt., und endlich bis auf die neuesten Zeiten die Staatscasse 67 pEt. und Leipzig 33 pEt. bezog.

Der Gewinn, den Leipzig vom Lottereeinkommen der in den Jahren 1824 — 1830 nach Obigem bestehenden Stadtlotterie, und dann von 1831 — 1837 von der Landeslotterie für die Kammereicasse bezog, wird verschiednen angegeben. Nämlich von den gegen die Stadt Streitenden wurde er auf 205,124 Thlr. 4 Gr.  $\frac{6}{8}$  Pf. berechnet, während ein mit unsern städtischen Verhältnissen sehr vertrauter Mann diesen Gewinn auf 173,736 Thlr. 16 Gr. 9 Pf. angab, wenn der Rath bloß auf den oben erwähnten Lotterieüberschuß von 10,696 Thlr. 13 Gr.  $\frac{2}{3}$  Pf. Anspruch hätte machen wollen, und auf 142,620 Thlr. 10 Gr. 11 Pf., wenn man dabei das Einkommen des früheren Thorgeldes von 12,919 Thlr. 3 Gr. 2 Pf. in Abzug bringen will.

Die an vorstehende historische Skizze in der letztverwichenen Ständeversammlung geknüpften Resultate, so wie die, welche aus den Verhandlungen hervorgingen, sind in die Landtagsmittheilungen Nr. 128, S. 2005 ff., aufgenommen worden, und bedürfen daher hier keiner weitern Erwähnung. Daß in Folge dessen eine Uebereinkunft zwischen Regierung und Stadt geschlossen worden, ging aus den in diesem Blatte geschehenen Mittheilungen über die Verhandlungen der Stadtverordneten hervor. Daß endlich jetzt bloß noch die Königl. Sächs. Landeslotterie besteht, an deren Verwaltung die Stadt Leipzig keinen Antheil nimmt, kann Jeder auf die einfachste Weise erfahren, wenn er ein jetziges Lotterieloos ansieht. Dieß rathen wir insbesondere denen an, die in der neuesten Zeit falsche Berichte über diese Verhältnisse in die Welt hinausgeschrieben haben.

### Heute vor fünfzig Jahren!

Der 22. Januar 1788 war für Leipzig ein Tag der Trauer. An ihm schied einer seiner Edlen von der Erde. Georg Joachim Bollkoffer ward zu St. Gallen i. J. 1730 den 5. Aug. geb., studirte

später zu Utrecht Theologie, und, nachdem er zu Murtzen und Iffenburg eine Zeitlang das Predigeramt verwaltet hatte, wurde er i. J. 1758 als erster deutscher Prediger der reformirten Gemeinde nach Leipzig berufen. Hier wirkte er bis an seinen Tod. Noch befinden sich so Manche — sei auch ihre Zahl gering — in unsrer Mitte, denen Zollikofer's Verdienste aus eigener Anschauung in der Erinnerung leben. Aber auch dem jüngern Geschlechte unserer Stadt bleibt der Mann unvergessen, der hier den Samen für die Veredlung des Menschengeschlechts auf viele Jahre hinaus streute. In jener Zeit erreichte ihn als Kanzelredner Keiner. Der Zukunft brach er als aufgeklärter Religionslehrer eine neue Bahn. Als Mensch, als Gatte, als Bürger gab er das musterhafteste Beispiel. Heiter, wie er gelebt, starb er auch. Die Achtung und der Dank aller Guten folgte ihm zu seiner Gruft. Wer der damals und jetzt noch Lebenden gedenkt nicht des langen, langen Zugs der Leidtragenden, welche Zollikofer's entseelter Hülle zur Ruhestatt folgten? Kaum vermochte Alle der Friedhof zu fassen, und lange nachher walteten sie noch dahin, wo ihr Vater und Freund schlummerte. Die Zeit verwischte gar bald die äußern Zeichen, mit denen begeisterte Liebe die Seitenwände von Zollikofer's Gruft bezeichnete; doch eines der Erhaltenen, wenn schon an einem andern Orte erwähnt, werde am heutigen Tage auch in diesen Spalten als Blüthe der Erinnerung auf das Grab des Edlen wiederholt gelegt:

Die Hülle, die ihn hier umschwebte,  
Und die sein edler Geist belebte,  
Zerstiet, nur Zollikofer lebte. —  
Er lebt hier fort durch seine Lehren,  
Und lebt dort in der Geister Sphären,  
Wo Sokrates und Jesus lebt! —

Die Inspection der homöopathischen Heilanstalt zu Leipzig stattet für dieses Blatt folgenden Bericht über ihre Thätigkeit ab:

Nachdem die homöopathische Heilanstalt heute das 5. Jahr ihres Bestehens zurückgelegt hat, wird vorzüglich dem hiesigen Publicum für die thätige Unterstützung der Anstalt im verflossenen Jahre der herzlichste Dank dargebracht und zugleich eine kurze Uebersicht des Wirkens und der Leistungen in diesem Zeitraume gegeben, da dies ausführlicher in einem besondern, an die Betheiligten ausgegebenen Bericht geschehen wird.

Es wurden in der Anstalt selbst zu dem am 1. Januar 1837 in

Bestand verbliebenen 11 Kranken im Laufe des Jahres 96 neu aufgenommen und verpflegt, wovon 47 geheilt, 22 gebessert und 11 ungeheilt entlassen wurden; 8 starben und 19 blieben den 1. Januar 1838 noch in Bestand.

Von diesen 96 neu aufgenommenen Kranken waren 18 aus Leipzig gebürtig oder ansässig; 58 in Leipzig in Arbeit stehend oder dienend, und davon 14 aus Sachsen, 44 aber waren Ausländer; 11 wurden aus andern Orten Sachsens und 9 aus andern Staaten in der Anstalt aufgenommen und verpflegt.

Die meisten von den Kranken litten an langwierigen Uebeln und mehre davon waren zu kurze Zeit in der Anstalt, als daß die vielleicht sonst mögliche Besserung oder Heilung erzielt werden konnte und dürften hier als ungeheilt aufgeführt, den Leistungen der Anstalt nicht zum Nachtheil gerechnet werden. — Von den 8 Todesfällen wurden zwei so krank in die Anstalt gebracht, daß Einer kaum nach einer halben, der Andere nach 5 Stunden verschied, von den übrigen wurden 5 an ausgebildeter Lungenschwinducht und einer an einem organischen Herzfehler leidend aufgenommen.

Zu den vom vorigen Jahre in Bestand verbliebenen 27 poliklinisch Behandelten suchten im Laufe des Jahres 305 neue Kranke aller Art ärztliche Hilfe in der Anstalt. Davon waren 68 aus der Umgegend Leipzigs, 237 aber in Leipzig selbst wohnhaft, von welchen letzteren 92 in ihren Behausungen besucht wurden. Ein großer Theil davon wurde geheilt, ein anderer gebessert entlassen, mehre entzogen sich der Behandlung, ohne daß ein Resultat von diesen gegeben werden kann; 10 starben und 30 blieben am 1. Januar 1838 noch in Behandlung.

Die Gesamtsumme der Einnahme für die Anstalt beträgt auf das Jahr 1837 1396 Thlr. 22 Gr. 5 Pf., die der Ausgabe 1935 Thlr. 10 Gr. 6 Pf. Wenn sich letztere gegen erstere zwar auch in diesem Jahre noch nicht die Waage hält, und den Rest des vorjährigen Cassenbestandes zur Deckung des Mehrbedarfs erforderte, so ist der Anstalt für die nächsten 3 Jahre von E. Hohen Ministerium eine Unterstützung von jährlich 300 Thlr. zugesichert worden, die, und im Vertrauen auf die fernere Mildthätigkeit edler Menschen, vorzüglich aber auf Leipzigs Bewohner, gewiß dazu beitragen wird, das angefangene Werk ferner zum Wohle und Ergen für die leidende Menschheit zu erhalten.

Berichtigung. Im geistl. Sr. d. Bl., S. 114, 3. l., muß es heißen psychologische mnemonische Erscheinung ic.

Redacteur: Dr. Bretschel.

### Bekanntmachung.

Das große Elend, welches in mehren Theilen des Erzgebirges und Voigtlandes in Folge der eingetretenen eben so heftigen, als anhaltenden Kälte entstanden, und insbesondere in Eibenstock und Schönhaide durch das dort herrschende bössartige Nervenfieber vermehrt worden ist, veranlaßt mich, hierdurch bekannt zu machen: daß ich zu Annahme von milden Gaben aller Art die Casse der K. Kreisdirection alhier (Schloß Pleißenburg, 2te Etage)

anawieseu habe und für zweckmäßige Vertheilung des Eingehenden durch die betreffenden Behörden Sorge tragen werde.

Einer besondern Bitte, daß diese Gaben recht reichlich ausfallen möchten und einer Hinweisung auf das bekannte: bis dat, qui cito dat, bedarf es in Leipzig nicht.

Leipzig, am 21. Januar 1838.

Der Kreisdirector D. v. Falkenstein.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 23. Januar: Der Verlobungsring, Lustspiel in 4 Acten von \*\*\*. Hierauf: Die Tochter Pharaonis, Lustspiel von Kosebue.

Mittwoch, den 24. Januar: Zurücksetzung, Lustspiel von Löffler. Hierauf: Die Doppeltverheiratheten, Lustspiel von Angely.

Auction Anzeige. Zum 15. Febr. beginnt in meiner Behausung die Versteigerung von englischen und deutschen Prachtwerken, zum Theil mit schönen Stahlstichen geschmückt. Fast alle Bücher werden in vielen Exemplaren versteigert. — Kataloge sind unentgeltlich bei Hr. Bücher-Commissionair Schmidt (der auch Aufträge übernimmt) und in meiner Expedition zu bekommen.

Leipzig, den 22. Januar 1838.

Dr. L. Puttrich, Adv. und Notar (Brühl Krasts Hof).

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts, in deren zweitem Bändchen u. a. die **Biographie** nebst **Portrait** des heute vor 50 Jahren in Leipzig verstorbenen reformirten Predigers **Georg Joachim Bollkofer**, herausgegeben von Hrn. Archidiaf. M. R. R. Fischer, enthalten ist. Preis 8 Gr.

Anzeige. Die Inhaber von Interimsscheinen der Leipziger Dampfmühlen-Gesellschaft werden hierdurch benachrichtigt, daß die erste Rückzahlungsrate (13 Thlr. pCt. für jeden Schein) gegen Vorzeigung gedachter Scheine, worauf die geleistete Zahlung bemerkt werden wird, vom 4. Febr. d. J. ab, auf dem Comptoir von Christian Göhring sen., am Markte Nr. 2, in Empfang genommen werden kann.

Eine 2te und letzte Rückzahlung wird späterhin nach völlig beendigter Liquidation bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 20. Januar 1838.

Der Vorstand der Leipz. Dampfmühlen-Gesellschaft in Liquidation.

Hirzel, d. B. Vorsitzender.

**Firmen**, Grabschriften, Leberriefe und alle Arten künstlicher Schreibereien verfertigt fortwährend  
J. Dessy, am Raube Nr. 870, 3. Etage.

Anzeige. Um den häufigen Nachfragen zu begegnen, unterhalten wir von unsern Braunkohlen bester Qualität im Einzelnen Lager davon bei Herrn Riemann, Leipzig, Peterschiesstraben, und wird

der ganze Scheffel mit 8 Gr.,

der halbe do. mit 4 Gr.,

das 100 gestrichene Doppelziegel 1 Thlr. 6 Gr.

fortwährend abgelassen. Lausigk, im Januar 1838.

Die Administration des Gustav Lattermannschen Braunkohlenwerks.

Carl Lattermann.

### Braunkohlenwerke in Herrmannsbad.

Um den Ankauf dieses guten und wohlfeilen Brennmaterials möglichst zu erleichtern, kann man dasselbe von Herrn Preismeister im goldenen Einhorn, Grimma'scher Steinweg, in folgenden Quantitäten beziehen:

6 Scheffel à 1 Thlr. 18 Gr.,

1 = à — = 8 "

½ = à — = 4 "

¼ = à — = 2 "

Bestellungen auf ganze Fuhrn von 28 Scheffeln zu 6 Thlr. franco Leipzig werden, wie vorher, in der Belgischen Buchhandlung, Grimma'sche Gasse, Petsches Haus, angenommen.

**Verkauf.** Domingo-Kaffee, rein von Geschmack, à Pfd. 4 Gr., empfiehlt  
F. W. Schulze in den 3 Rosen.

**Verkauf.** Ganz ausgetrocknete Seife, 7 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt  
F. W. Schulze in den 3 Rosen.

**Verkauf.** Um das Commissions-Lager der Goldschmidt'schen Streichrieme zu räumen, verkaufe ich dieselben zu herabgesetzten Preisen.  
F. W. Schulze in den 3 Rosen.

**Verkauf.** Etwas ganz vorzüglich Delicates von man Kal und Lachs empfiehlt, pr. Pfd. mit 10 Gr., Fr. Schwennicke.

**Verkauf.** Frische Schellfische und braunschv. Numme bei Fr. Schwennicke.

**Verkauf.** Ein neues Stockenspiel von Argentan auf ein ein-spänniges Schlittengeschirr ist für den halben Fabrikpreis zu verkaufen im Thomassgäßchen Nr. 187 parterre.

## Sehr vortheilhafter Gasthofs-Verkauf.

Ein im Herzogthume Sachsen ganz frequenter Gasthof, wo sich zwei der belebtesten Straßen kreuzen, und wobei Feld, hinlänglicher Wiesenwachs, Brauberechtigung, schöner Garten nebst neu überbaute Regelpahn ist, soll wegen Familien-Verhältnissen **so bald als möglich** verkauft werden. Da der Besitzer wohlhabend ist und den Gasthof seit einer Reihe von Jahren inne hat, so kann zur Bequemlichkeit des Käufers **der Kaufsumme** darauf stehen bleiben. Das Nähere darüber Halle'sches Pförtchen Nr. 444, 2 Treppen. Leipzig, den 22. Januar 1838.

**Braunkohlen-Niederlage und Torf-Verkauf.**

Beim Lohnkutscher Krause, Grimm. Steinweg Nr. 1177, wird fortwährend Torf und Braunkohle verkauft.

**Anerbieten.** Eine Dame, die sich schon länger dem Unterrichte widmete, wünscht im Gesange, Pianofortespiel, im Englischen und Französischen, wie in deutschen Stylübungen hier Privatstunden zu geben. Herr Prof. D. Lindner wird die Güte haben, nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.

**Nachweisung.** Ein gründlicher Lehrer der niedern und höhern Mathematik kann nachgewiesen werden durch Herrn Prof. Möbius (Sternwarte) und Herrn Mag. Hülse (Thomaskirchhof No. 101, 2 Treppen).

**Lehrlingsgesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Chirurgie zu erlernen, kann zu Dötern die Lehre derselben bei dem Wundarzte Treutler zu Connewitz antreten.

**Gesucht** wird ein Stubenmädchen, welches schon in einem Gasthause gedient hat und mit guten Zeugnissen versehen ist. Das Nähere ist zu erfragen im grünen Schild parterre.

**Gesuch.** In Folge eingetretener Verhältnisse, wird ein fleißiges, gewandtes Mädchen zur häuslichen Arbeit sogleich in Dienst gesucht und ist das Nähere Petersstraße Nr. 28, Eckhaus am Preußergäßchen, Vordergebäude 4. Etage zu erfahren.

**Gesuch.** Ein junger Mensch sucht als Kellner oder als Bedienter ein baldiges Unterkommen; in beiden Fächern hat er von früher Jugend an conditionirt und kann sich durch die besten Zeugnisse über seine Brauchbarkeit hinlänglich legitimiren. In Nr. 865, eine Treppe, wird man gefällige Auskunft ertheilen.

**Gesuch.** Ein gebildetes Mädchen, welches schon längere Zeit conditionirte und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Jungfer oder Wirthschafterin. Auch würde sie gern die Aufsicht und Pflege der Kinder übernehmen. Nähere Auskunft auf dem Brühle Nr. 472, 2 Treppen.

**Zu mietzen** gesucht wird in der Nähe der neuen Pforte oder der Holzgasse von einem ordnungsliebenden Menschen ein meublirtes Stübchen. Hierauf Reflectirende werden das Nähere bei dem Inspector Herrn E. Friedrich in der Pianofortefabrik des Herrn Jemler erfahren.

**Vermiethung.** In der Hainstraße sind 2 meublirte Stuben vorn heraus für 50 Thlr. jährlich zu vermietzen durch das Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermiethung.** In der Stadt und den Vorstädten können mehre Familienlogis zu verschiedenen Preisen nachgewiesen werden im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Zu vermieten ist eine Stube, mit oder ohne Meubles, auf dem Brühl Nr. 326, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Februar eine freundliche Erkerstube, mit oder ohne Meubles: Schloßgasse Nr. 126, erste Etage.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an eine schön eingerichtete, aus 8 Stuben nebst Zubehör bestehende 2. Etage, in der besten Meslage, und das Nähere zu erfragen Barfußgäßchen Nr. 235, 2. Etage.

Heute, Montag, lassen sich Peter Heller, Sänger aus Steyermark, Karl Kraushofer, Zitherspieler aus Wien, und A. Darr, Guitarist, bei Herrn Märkens im Thomasgäßchen hören. Anfang 7 Uhr.

**Einladung.** Heute, Montag als den 22. Januar, ladet seine geehrten Gäste zu Welsuppe und frischer Wurst ganz ergebenst ein Einhorn in den drei Mohnen.

**Verloren.** Am 19. Januar, Abends halb 5 Uhr, sind ein Doppellouisdor und einige Thaler preuß. Courant in einem ledernen mit Riemen und zwei messingenen Ringen versehenen Beutel von dem Gewölbe der Herren Hentschel & Pindert bis zur Post verloren worden. Wer den Beutel mit seinem Inhalt in der Expedition dieses Blattes abgibt, erhält das darin befindliche Silbergeld zur Belohnung.

Zwei Schlüssel, welche mit Bindfaden zusammen gebunden sind, wurden den 19. Januar verloren, und zwar muthmaßlich in den Morgenstunden auf dem Wege von der Grimm-Gasse um die Allee nach dem Barfußpfortchen zu. Gegen **Einem Thaler** Belohnung wird der Finder gebeten, besagte Schlüssel in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verlaufen hat sich am 20. d. M. ein kastanienbrauner männlicher Pinscherhund, auf den Namen Castor hörend, besondere Kennzeichen sind: ein weißer Fleck auf der Brust, gelbe Füße und Schnauze, unverschnittene Ruthe und Ohren, auf der hintern rechten Keule ein runder kahler Fleck, in der Größe eines Zweigroschenstücks, und am Kinn 3 große Warzen. Demjenigen, der mir zu diesem Hunde wieder behilflich ist, versichere ich eine ganz gute Belohnung und ist abzugeben in Nr. 716, 4. Etage vorn heraus.

Reisegelegenheit morgen, Dienstag, pr. Extrapost nach Hamburg für eine Person. Näheres Brühl Nr. 424, beim Hausmanne.

Hertzlich gern erklärt sich zur Uebernahme und gewissenhaftesten Verwendung von Gaben der Liebe für die leidenden Gebirgsbewohner in und um Eisenstock und Schönhaide bereit  
M. Rud. Fischer,  
Archidiakon, neuer Neumarkt Nr. 18.

### Privatmittheilung von Chemnitz am 18. Januar 1838.

Im 2. Abonnement-Concerte unseres thätigen Musikdirectors Herr Mejo wurde uns das Vergnügen, Fräulein Charlotte Finck aus Leipzig Theil nehmen zu sehn. Diese bereits anerkannt ausgezeichnete Virtuossin, an und für sich eine höchst liebliche Erscheinung, spielte im ersten Theile des Concerts das Pianoforte in dem großen Septett von Kalkbrenner und entwickelte dabei ihr seltenes Talent. Man findet namentlich bei jungen Damen nicht oft eine solche Kraft des Tones, welche dem Fräulein Finck eigen ist. Ebenso verdient ihre Geläufigkeit und ihr präciser Vortrag bei den schwierigsten Passagen volle Anerkennung. Die Künstlerin zeigte in genannter Piece ein gediegenes Gefühl, welches, wie der schöne und humoristische Vortrag der Henselt'schen Variationen über ein Thema aus der Oper L'Elisire d'Amore im zweiten Theile den ungeschmeicheltsten Beifall unseres kunstverständigen Publicums einernete. Fräulein Finck leistet schon jetzt so Ausgezeichnetes, daß man sie in die Reihe der ersten Pianistinnen stellen kann, und bei ihrem jugendlichen Alter erblickt uns daraus die Hoffnung, daß sie, von wahren Streben nach Kunst befeuert, auch die höchste Vollkommenheit erreichen wird. Wir können nur noch den Wunsch äußern, daß diese Künstlerin recht bald wieder eines unserer Concerte durch ihre Mitwirkung zu einem vorzüglich genussreichen erheben möge. G. und R. D.

Unsere geliebte Fanny ist nicht mehr, sie wurde uns am 19. d. M. Abends 7 Uhr in einem Alter von 1 Jahr 2 Wochen, aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet, durch den Tod schnell entziffen. Wer unser geliebtes Kind kannte, wird gewiß unsern Schmerz über dessen Verlust ermessen können, und nur die Zeit vermag die uns dadurch geschlagene Wunde nach und nach zu heilen. Leipzig, den 22. Januar 1838.

Cölestine Merhaut,  
Louise Merhaut, geb. Börner.

### Thorzettel vom 21. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hrn. Hölgersch. Köpfe u. Kabe, v. Magdeburg, im Kranich.

Die Braunschweiger Post um 2 Uhr:

Auf der Hamburger Giltpost um 6 Uhr: Hr. Rfm. Simon, v. Halle, im Ringe, Hr. Rfm. Schulz, v. hier, v. Halle zurück, u. Hr. Prodigier D. Schüpe, v. Lissabon, unbestimmt.

Kanndter Thor.

Hr. Oberberghauptm. v. Belthelm, u. Hr. Major v. Belthelm, von Weimar, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Hr. Ober-Commiss. Krause, v. Dresden, im gr. Baum.

Hr. Hölgersch. Langenscheid, v. Altona, im Kranich.

Auf der Dresdener Giltpost, 17 Uhr: Hr. Adv. Friedlein, v. Grimma, bei Friedlein.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Breslauer fahr. Post.

Hr. Rfm. Aster, v. Wehle, in Nr. 1029.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. Cand. Gensel, v. hier, Hr. Rfm. Gensel, v. Hamburg, im Hotel de Baviere, u. Hr. Hölgersch. Sommer u. Gerdens, v. Dresden, im Pl. Hofe.

Die Eilenburger Dillgence.

Halle'sches Thor.

Eine Kafette von Deligsch, 18 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Giltpost, 19 Uhr: Hr. Rfm. Meyer u. Hr. Fabr. Chevalier, v. hier, v. Altenburg zurück, Hr. Oberleuten. v. Böben, v. Zwickau, pass. durch, Hr. Rfm. Wendfeld, v. Silberfeld, im Hotel de Baviere, Hr. Rfm. Weister u. Bauch, v. Chemnitz u. Schmiedeburg, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost: Hr. Lieuten. v. Tempky, v. Köln, in St. Berlin.

Kanndter Thor.

Hr. Rfm. Grubner, v. Magdeburg, im Kranich.

Hospitalthor.

Die Freiburger Post um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Nebelung, v. Magdeburg, pass. durch.

Auf der Berliner Giltpost 14 Uhr: Hr. Rfm. Bächner, v. Zittau, v. b.

Kanndter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 4 Uhr: Hr. Rfm. Belfer, v. hier, v. Raumburg zurück, und Hr. Rfm. Marcerou, v. Paris, im Hotel de Care.

Hospitalthor.

Hrn. Rfm. Köhler, Dehne u. Wolf, v. Meerane, pass. durch.

Druck und Verlag von E. Polz.